

Erinnerungstage der nächsten Woche.

- 8. Septbr. 1855. Krönung Sebastopols durch die Russen.
9. 1826. G. Oberzog Friedrich von Baden gen.
10. 1870. Kapitulation der Festung Loan und Sprengung des Pulvermagazins.
11. 1870. Friede zu Nystadt. (Pfeeprovinzen an Rußland.)
12. 1870. Ausfall aus Straßburg zurückgeschlagen.
13. 1870. Schlacht bei Malplaquet.
14. 1870. Italienische Truppen besetzen päpstliches Gebiet.
12. 1819. Fürst Blicher †.
1876. Anastasius Grün in Graz †.
1873. Verdun (die letzte besetzte Stadt Frankreichs) von den deutschen Truppen geräumt.
1877. Die russisch-rumänische Armee erkämpft Griviza, stärkste Stellung Osman Paschas bei Ploenna.
1852. Wellington †.

Die Arbeit in einer oberfränkischen Dorfgeschicht.

Die Arbeit ist's, die eberliche rastlose Arbeit, deren Lob die besten Schriftsteller der Gegenwart ihre Federn leihen, die reibliche Arbeit, welche sie dem Volke lieb zu machen suchen. Götze und Schiller haben dieser Arbeit schon mit herrlichen Worten gedacht, Nießl hat die Poesie des Schaffens entdeckt, Auerbach hat in seinem „Neßl an der Bahn“ mit überaus feiner Beobachtungsgabe eine arbeitslustige und arbeitsselige Familie gezeichnet. Leider sind die Ausprüche und Schriften dieser Geistesheroen für den gewöhnlichen Mann zu hoch, sie erfordern das tiefe Nachdenken auch des Gebildeten. Die dort niedergelegten Gedanken bedürfen der Ummünzung, um allmählich Gemeingut des Volkes zu werden.

In einzelnen Ausdrücken verständlich über die Arbeit redet durchweg nur die Bibel. Den Segen der Arbeit in einer Geschichte schildert kaum ein Schriftsteller einleuchtender als der unlängst verstorbene Dorfschullehrer H. Schaumberger in seiner Erzählung „Am Hirtenhaus, eine oberfränkische Dorfgeschichte.“ Da ist der Nichtsmut, der Wasserchristian, den der Anblick und das Zureden einfacher arbeitender Menschen aus einem überlichen Tagebude zu einem tüchtigen Arbeiter macht. Er hat in seiner Jugend nichts gelernt als Trinken, Rauchen, Kegelschieben und Kartenspielen. So wird er zwanzig Jahre alt. Da erwacht mit gewohnt durch die schüfterne Liebe zu einer braven Magd, in ihm das Gewissen. Er verdingt sich als Knecht zu einem Bauernmann. Ein Eisenbahnbau in der Nähe lockt mit einem höheren Lohn fast alle Tagelöhner und Knechte von ihren Herren weg. Der Wasserchristian bleibt. Der Bau ist fertig. Die Bahngesellschaft bietet ihm eine Stelle als Bahndiener. Er greift zu, aber nicht aus Ueberdruß an seinem vorigen Berufe, nicht aus Unlust zum Schaffen. Selbst an dem Tage, an welchem er die Hochzeit mit seiner Bärble feiert, läßt er sich nicht nehmen, die Bahndienerarbeit auf seinem Posten zur rechten Zeit zu schließen. Es kommt ihm von Herzen, wenn er dem bei der Hochzeit anwesenden Ingenieur bekunnt: „s' ist wunderbar, aber Sie müssen mir glauben, die Arbeit ist doch das Schönste an meinem Ehrentag!“

Wasserchristian's leuchtendes Vorbild ist der Schreinerlorenz. Eine mannhafte, auch unter den schwersten Schicksalschlägen ungebeugte Gestalt, ein Repräsentant der modernen Zeit, welche die Arbeitsehre auf die Bahne geschrieben hat! Lorenz ist die Hauptfigur der ganzen Geschichte, nach dem Leben gezeichnet, wie nur ein Beobachter aus unmittelbarer Nähe zeichnen kann. Der Vater des Schreiners, der Gaißenschneider, ist durch Trägheit und öfteren Berufswechsel allmählich in den Niedergang gekommen. Sein Sohn wandert mit der Mutter und seiner braven Frau Margarethe zum Ottenmärt in die Hinterhube und von da, in Folge vieler Unglücksfälle verschuldet, in's Hirtenhaus. Mit zweihundert Gulden wäre ihm geholfen; aber keiner der reichen Bauern in Bergheim leistet sie ihm. Schwereu Herzens unternimmt die Familie den Umzug in's Haus der Armut. „Und wenn jeßmal unschuldig, darnach fragen die Leute nicht,“ meint Margarethe. Nur die Arbeit rettet die Unglücklichen, das Vertrauen auf Gott hilft ihnen über die schweren Stunden hinweg. „Wer so durch Arbeit, das Leid überwindet, kann nicht zu Grunde gehen.“ Und die Schreinerknechte unterliegen nicht. Mit unglücklicher Mühe wandeln sie die Stätte des Elends und der Schande im Hirtenhaus in eine Wohnung des Friedens um. Unter mancherlei Entbehrungen schleppen sie sich und ihre drei Kinder durch den langen Winter. Da im Frühjahr beginnt der Bahnbau. Lorenz wird bald einer der tüchtigsten Arbeiter auf der langen Strecke. In seine Schuilde legt er Thaler zu Thaler. Nicht lange darnach, und er ist sein Handwerker beim Ottenmärt aus. „Sill, nähm er ein Sill Werkzeug nach dem andern vom Gehell, läßt sich er daran an und ab, als wolle er weggehen, was sich in der Zwischenzeit angeeignet, ein leßtes Nadeln umspitzte rene Tippen, als sein Kleidungsbedel in seinen Händen erwachte.“ Freilich vom Jodel bleibt er noch lange getrennt. Ein ungeheurer Erdstöß, vor dem er mit Gefahr seines Lebens Hunderte von Arbeitern noch rechtzeitig gewarnt, ist die Ursache seiner Beförderung zum Schichtmeister. Er wird Aufseherlingschichtmeister, dann Werkmeister und endlich Bahnmmeister an der neuerbauten Strecke. Aber immer bleibt er der thätigste, arbeitsfrohe Mann, der feitere Familienvater, der Vordreher der neuen Zeit,

welche die Scheidewände niederbricht, die den Menschen einengen und am vollen Gebrauch seiner Kräfte hindern. Das sind Wüder aus dem Leben und für das Leben. Niemand kann ihnen die Wahrheit absprechen. Fast jedes deutsche Dorf hat einige Wasserchristiane, einige jugendkräftige, verkümmerte und verlungerte Müßiggänger, welche von der bettelnden Mutter oder von gutmüthigen Bauern ernährt werden. Auch wenn's ihnen nicht immer gut geht, sie hungern dennoch lieber, als sie arbeiten. Hat das überliche Leben auf dem Dorfe ein Ende, so verzichten sie schließlich nach der Stadt, langen aber öfter in einem Gefängnisse als in einem Bahndienerbüchsen an. Man fragt über das städtische Proletariat. Eine genaue Statistik würde ergeben, daß sich daselbe größtentheils vom platten Lande rekrutirt. Ebenso müßte diese Statistik nachweisen, daß die Arbeitslust in der Regel dort größer ist als auf dem Lande. Das mag freilich auch daher rühren, daß die Arbeitslosigkeit dort häufiger ist als hier. Mancher Schreinerlorenz verläumert auf dem Dorfe, weil sein Geschäft zufällig übersteigt ist und die Arbeit des Tagelöhners nur in den Sommermonaten lohnt, vielleicht auch, weil die Ueberzeugung von der Ehre der Arbeit und von der Schande des Müßiggangs noch nicht zum vollen Durchbruch bei ihm gekommen ist. Wie viele Kräfte liegen in den Hirtenhäusern und Armenhäusern, in den Hütten mit den verlebten Fensterstößen und den Kissen in den Mauern noch brach! Die bausliche Erziehung hat nichts geholfen sie aufzuwecken und nutzbar zu machen. Am ersten noch wären unsere Schulen im Stande den Arbeitsgeist zu wecken und die Ehre der Arbeit zum unumstößlichen Dogma zu erheben. Der Gedanke, die körperliche Arbeit in der Volksschule mehr zu betonen und zu verhehlen anzustellen, ist so durchaus richtig, daß ihm vorzüglich im Interesse der ärmeren Klassen eine baldige allgemeine Verwirklichung zu wünschen ist. Würden außer der Schule noch solche populäre gesunde Schriften unter dem Volke wirken, wie Schaumberger's „Am Hirtenhaus“, dann würden unsere Armenhäuser bald, was sie sein sollen: Zufluchtsorte für Unglückliche, Gebrechliche und Alte.

Nach Sibirien!

(Aus dem Leben eines deportirten Rußlands.)
Vor einigen Jahren lernte ich, so schreibt ein Korrespondent des Neuen Wiener Tageblattes, in Berlin einen jungen Russen kennen. Er war Webstücker und nannte sich damals Nalotin, als ich ihn aber im vorigen Herbst in London wieder sah, hieß er Kienfeld. Wenn ich nicht irre, waren beides noms de guerre, sein richtiger Name soll viel aristokratischer, viel weniger nüchternlich gelungen haben. — Jetzt befindet sich Nalotin schon seit acht Jahren auf der Reise nach Sibirien. Das ist bekanntlich zur Zeit eine sehr beliebte Route, und es schreibt sich das so leicht nieder: „auf der Reise nach Sibirien“, als handle es sich dabei um eine Vergnügungsfahrt nach dem Emmering. Aber auch das Furchtbare verliert seinen Schrecken, wenn es alltäglich wird, und was meinen unglücklichen Freund gar betrifft, für den hatte Sibirien schon zur Zeit unserer ersten Bekanntschaft nichts Schauderregendes mehr. Lebenslängliche Deportation nach den östlichen Gouvernements war ja das Geringste, was ihm bevorstand, wenn er einmal in die Hände russischer Behörden fiel — das wußte er — und daß letztere Eventuallyität nur eine Frage der Zeit war, stand gleichfalls bei ihm fest; er hatte sich also längst mit dem Gedanken vertraut gemacht, in Frost und Nalotinn seine Tage beschließen zu müssen.

Nalotin war ein großer „Staatsverbrecher“. Er war Agent der russischen Sozialrevolutionäre für Deutschland und hatte als solcher vornehmlich die Agitation unter den russischen Studenten an den deutschen Universitäten zu betreiben. Er vertheilte Schriften und Proßüren unter sie, gründete Klubs und suchte namentlich die ärmeren unter seinen Landsleuten durch Unterstützungen an sich zu fesseln und für seine Zwecke zu gewinnen. In einer Lebensgefahr der Dramenburger Vorstadt hatte er eine große Wohnung inne, in welcher er oft zehn, auch zwölf seiner Kommilitonen ganze Semester hindurch unentgeltlich beherbergte und bewirthete und sie bei ihrer Abreise mit Nachgeld verlorgte. — Hier fand auch Wjera Essulitsch Aufnahme. Da ihre Flucht aus Petersburg noch immer in ein räthselhaftes Dunkel gehüllt ist, so mag wenigstens der Umstand hier nicht unerwähnt bleiben, daß sie mittelst Schiff nach Kienfeld gebracht wurde und daß sie dort Nalotin erwartete und sie dann über Berlin und München nach Genf vollends in Sicherheit brachte.

Ich habe sie damals während ihres zwölftägigen Aufenthalts in Berlin gesehen. Die Arme mußte sichtlich geküßten haben, und ich kann mich nicht entsinnen, jemals einen Menschen gesehen zu haben, dem Leid und Kummer ihre sichtbareren Merkmale in ähnlich mittheilberregenden Spuren zurückgelassen hatten, als dies bei ihr der Fall war. Ihre schlaffen, kümmerlichen Wangen, die melanholisch-trüben, völlig entzündeten Augen, ihr unheimliches und verzagtes Sprechen bewiesen es. Während sie mir gegenüber saß, durchstühtelte es einige Male wie im Fieber ihren abgehärteten Körper!

Eine andere Beschäftigung Nalotins bestand darin, die von Lavroff in London herausgegebene Zeitschrift „Vorwärts“ über die russisch-deutsche Grenze zu schmuggeln, da der Versand derselben von England direkt nach Rußland wegen zu strenger Ueberwachung nicht mehr ermöglicht werden konnte, und es ist ihm dies in Folge seiner Kühnheit bei anderthalb Jahre hindurch regelmäßig geglückt.

Im Sommer vorigen Jahres suchte er sich jedoch nicht mehr sicher in Berlin, und er flüchtete nach London, wo er sich, sonderbarer Weise, kurz nach seiner Ankunft ver-

heiratete. Als ich ihn im Oktober dort traf, war er bereits glücklich, oder vielmehr unglücklich, Ehemann. Seine Auserwählte war die Tochter eines deutschen Schmittwerkes in Kensington, eine hübsche, aber gemüthlose Person, und ihre Ehe war schon einige Monate nach der Hochzeit die denkbar unglücklichste. Aber trotz allen Zuredens seiner Freunde und trotz der Geneigtheit seiner Frau, war Nalotin nicht zu bewegen, die Ehe wieder zu lösen. Es war dies eine höchst eigenartige Erscheinung, daß der wüthende Anarchist, der das Junitat der Ehe in Wort und Schrift als „eine Kette, welche wir starrend durchs Leben schleppen“ bezeichnete, der Frau, die ihn weder liebte noch befriedigte, um keinen Preis der Welt die verlangte Freiheit wieder geben wollte. Diese Inkonssequenz wurde übrigens die Ursache seines Unterganges.

Anfang dieses Jahres verließ er London mit seiner Frau und schiffte sich — wahrscheinlich einem Ruße seiner Partei folgend — unter dem Namen Kienfeld nach Gheron ein, um sich von dort nach Kiew zu begeben.

Mit dieser Abreise endete meine, aus persönlichen Umgang mit Nalotin geschöpften Mittheilungen über das Leben dieses interessanten Menschen, und das Erste, was ich wieder über ihn erfuhr, war die Nachricht von seiner, Mitte August, durch den Staatsgerichtshof in Kiew erfolgten Verurtheilung zur „lebenslänglichen Ansehung in Sibirien.“

Ich muß offen gestehen, daß mich die Nachricht an und für sich nicht besonders überraschte, überraschend war dabei nur der Umstand, daß Nalotin lediglich in Folge einer schmachvollen Denunziation seiner Frau vor Gericht gezogen und hierdurch seine Verurtheilung ermöglicht wurde. Der Brief, dem ich diese Mittheilung entnehme, rührt von einem Kiener Universitätsprofessor her und lautet in den hierauf bezüglichen Stellen wörtlich:

„... Das Bauernswerttheße bei dem ganzen Prozesse war die Verurtheilung N.'s. Diefelbe steht mit dem Konfessionsprozeße in gar keinem eigentlichen Zusammenhang und wurde nur, wie sich der Präsident des Gerichtshofes ausdrückte, „der Leichtigkeit des Bergehens halber“ mit einbezogen. N. war seit Februar dieses Jahres, seit seiner Ankunft von England, unter dem Namen Kienfeld als praktischer Arzt in den angesehensten Familien der Stadt eingeführt, und es wäre Niemandem eingfallen, in dem beständigsten Arzte Kiens unseren gemeinsamen Freund N. zu suchen. Er hätte hier ruhig und ungestört leben können, d. h. ruhig, insofern es sich nicht auf sein eheliches Leben bezog, denn seine Frau triebte gleich, nach oberflächlichem Bekanntschaft, mit jedem ihr zu Gesicht Stehenden die handlungslosen Verbindungen an. So handtandig diese Dinge auch waren, Nalotin wollte dieselben nicht bemerken. Ein Major Coler von N. ff hatte sich jedoch der besonderen Gunst des ehelichen Weibes zu erfreuen, und um sich ihres Mannes zu entledigen und Ersterem ganz angeschlossen zu können, vertheilte die Frau unseres Freundes bei der Staatsanwaltschaft jüngst eine schriftliche Denunziation ein und beidete bei ihrer hierauf erfolgten Vernehmung alles ihr über das Vorleben N.'s Bekannte. Wie ich sich noch vernehmen habe, soll N. mit einem zur Ansehung auf Sachalin bestimmten Trupp Deportirter bereits von hier abgegangen sein, da unsere väterliche Regierung besonderes Gewicht darauf legte, unter dem, einem so mörderischen Klima Ausgesetzten einen tüchtigen Arzt zu wissen! ...“

Mit diesem Akte ist das Leben Georg Nalotins als abgeschlossen zu betrachten, denn an eine Wiederkehr von Sachalin, von könnte daran denken?

Vom Kaisermandauer.

Mit Genehmigung des Kaisers werden folgende fremdherliche Offiziere der Mandouern des 1. Armeekorps beinommen und zwar aus Rußland: Generalleutnant und Generaladjutant v. Soboleff, der Kommandeur der 2. Brigade 1. Garde-Kavallerie-Division Generalmajor Graf Mengden und der Militär-Bevollmächtigte Oberst Dahlen. Aus Österreich: der Militär-Bevollmächtigte, Oberleutnant und Flügeladjutant Prinz zu Sickingen. Aus Italien: Generalmajor Henry Diervo, Kommandeur der 16. Infanterie-Brigade, Major Mapouot d'Antigiano, Major Hermann de Reichensfeld, Hauptmann Aglietti Bonetti und der Militär-Attache Major Do. Aus Frankreich: General Gramegal de Kerierek, Kommandeur der 2. Dragoner-Brigade, Generalstabs-Oberst Gallot, Hauptmann Meritan vom 13. Artillerie-Regiment, Hauptmann Sandherr vom 17. Jäger-Batalion, Oberleutnant Graf de Sesmaison, Militär-Bevollmächtigter und Bataillonschef de Serres. Aus England: Generalleutnant Hardinge, der Militär-Attache Oberleutnant Methuen und die Kapitäne Bonham, Carnichael und Kaves. Aus Belgien: Oberst Michel und Major D'Solvain de Terbed. Aus Sachsen: der Militär-Bevollmächtigte Major v. d. Planiß. Aus Schweden: der Militär-Attache Major Due. Aus Spanien: der Militär-Attache Kavallerie-Lieutenant Don Manuel Silvela y Casado und aus China der Militär-Attache Major Tcheng-ki-tong.

Mit der Führung dieser Offiziere während der Mandouern sind der Oberst-Lieutenant v. Kegenff vom 2. sibirischen Grenadier-Regiment Nr. 3 und Rittermeister v. Below vom sibirischen Kürassier-Regiment Nr. 3 (Graf Wrangell) beauftragt.

Als Schiedsrichter bei den Mandouern des 1. Armeekorps werden fungiren Generalleutnant v. Boigt's-Altes, Direktor des Allgemeinen Kriegesdepartements, Major Perinet von Thauvenay und Hauptmann Körp von großen Generalstabe, Generalmajor v. Helden-Sarnowski, Inspekteur der 1. Feld-Artillerie-Inspektion und Major Freyher v. d. Goltz und Hauptmann Kuhlmann von großen Generalstabe, Generalmajor v. Thile, Inspekteur der Jäger und Schützen und

Im Hause der Forelle Nürnberger 10, 25 u. 50 Pfennig-Bazar, im Hause der Forelle.

Table listing various goods for sale such as 'Porte bourses', 'Nähtaschen', 'Fächer', etc., with prices and quantities.

Nürnberger 10, 25 u. 50 Pfennig-Bazar, im Hause der „Forelle“.

Große Nieler Fettbündlinge immer frisch bei Boltze.

1 Schreibsetzerei (7 1/2), 1 Kleiderstrick, Stühle, Tische zu verk. Friedrichstraße 23.

Zu vermieten.

Auguststr. 6b ist die Parterre-Etage, bestehend aus 3 St., 3 R., R. u., sowie die III. Etage, bestehend aus 3 St., R., R. u. zu vermieten u. 1. Oktober a. c. zu beziehen.

Eine Wohnung, bestehend aus 7 Zimmern nebst Zubehör, ist zum 1. October preiswerth zu vermieten große Märkerstraße 1.

Wohnung 1. Oct. zu bez. Königstr. 20 c. Ein großer Laden mit Comptoir, worin seit Jahren Tapetenhandel mit gutem Erfolg betrieben wurde, ist zu vermieten u. 1. October zu beziehen neue Promenade 14.

Pa. Harlemer Blumenzwiebeln, Hyacinthen, Tulpen, Crocus, Tazetten u. traufen in ausgezeichneter Qualität ein und empfehle dieselben zum Engros-Preise wie in Harlem.

Stolze's Blumenhalle, gr. Ulrichstr. 48.

Anzeige und Empfehlung! Einem hochgeehrten in- und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mit meiner verehrten, schon seit 22 Jahren bestehende Magdeburger Butter- und Schmalzkuchen-Bäckerei auf hiesigem Viehmarkt eingetroffen bin.

Annoncen für sämtliche existierende Zeitungen der Welt befördert zu den günstigsten Bedingungen die Central-Annoucen-Expedition v. G. L. Daube & Co. in Halle a/S., gr. Ulrichstr. 61.

Königstr. 20b. Th. Carell's Conditorei, Königstr. 20b.

im Hause des Feilenfabrikanten Herrn O. Schmidt, empfiehlt den geehrten Herrschaften seine Conditoreiwaren. — Täglich frisches Obst- und Kaffeebraten, Plunderbrotchen, gefüllte Kränze, altdeutsche Napfuchen, Sahne-Butter's und verschiedenes Gefrorenes. — Bestellungen auf Torten, Baumkuchen, Tafelaufsätze und Eis werden billigst und gut ausgeführt.

Freyberg's Garten Sonntag den 7. und Montag den 8. September (Viehmarkt) von Abends 7 Uhr an Ballmusik.

Kaiser Wilhelms-Halle. Heute Sonntag den 7. September Grosser Ball. Anfang 7 Uhr Abends.

Salon zum Rosenthal. Heute Sonntag Abend 6 1/2 Uhr Ball mit freier Nacht.

Neues Theater. Sonntag den 7. September Grosser Ball. Anfang 8 Uhr.

Deutscher Kaiser in Diemitz. Zum halle'schen Viehmarkt Grosse Ballmusik. Anfang 3 1/2 Uhr. Ludwig Kramer.

Gesellschaftshaus Diemitz. Sonntag den 7 u. Montag den 8. d. M. zum halle'schen Viehmarkt Ballmusik. Frisches Obst- und Kaffee-Kuchen. M. Hofmann.

Niederländisches Affentheater & Circus en miniature. Sonabend den 6. September keine Vorstellung. Sonntag den 7. September zwei Extra-Vorstellungen um 4 u. 7 1/2 Uhr. L. Broekman, Director.

5 A aus dem Vergleich in Sachen W. v. P. sind durch Vermittelung des Hrn. Schiedsmann Knapp zur Armentasse gezahlt. Halle, den 3. September 1879. Die Armen-Direction.

Rudolf Mosse, Annoncen-Expedition für sämtliche Zeitungen Deutschlands und des Auslandes. Strengste Diskretion. Zeitungs-Kataloge gratis. Höchste Rabatte.

Jeden Bandwurm entfernt binnen 3-4 Stunden vollständig schmerz- und gefahrlos; ebenso vollständig auch Bleichsucht, Trunksucht, Magenkrampf, Epilepsie, Veitstanz, Beintrassen u. Flechten u. zwar brüchlich: Voigt, pract. Arzt zu Croppenstedt. Wälschburgerstr. 1. Gr. Pflanzmann, Taubeng. 16. Ein cand. philol. wünscht Privatunterricht zu ertheilen. Offerten bittet man sub A. R. 66 in der Exped. d. Bl. niederzulegen. Ein stud. theol. erth. Nachhilfsstunden Martinsberg 12.

Buchführung. Unterzeichnete giebt prakt. Unterricht der dopp. Buchführung; Zeit beliebig. Hedwigstraße 11, II. hinter der Margaretenstraße, neben Herrn C. Schweppe, Maler. Weber, Kaufmann.

Werkstatt für Anfertigung und Reparatur aller Arten Uhren, welche gut und billigst angefertigt werden! Adolf Bechten, Uhrmachermeister, Bahnhofstraße 10.

Frauen-Verein zur Armen- und Kranken-Pflege. Montag den 8. d. M. Nachmittag 3 Uhr Monatsversammlung. Um zahlreiches Erscheinen bittet der Vorstand.

Vehrerverein Halle u. Umgegend. Generalversammlung: Dienstag den 9. September Abends 8 Uhr im „Sambrinus“. 1) Vortrag über: „Volk's und Jugend-Bibliothek"; Refr. Herr Leopold. 2) Deputiertenwahl. 3) A. Mittheilungen. Der Vorstand.

Speckkuchen von Brodtzieg u. Kartoffelflecken Sonntag u. Montag von früh 6 Uhr an. Winter's Bäckerei, gr. Märkerstr. 17.

Wilhelmshöhe zu Giebichenstein. Heute Sonntag von 3 1/2 Uhr ab Tanzmusik. C. Müller.

Kühler Brunnen. Heute Sonntag von 4 Uhr ab grosses Tanzkränzchen.

Haasenstein & Vogler in Halle a/S., Leipzigerstr. 2. Annoncen-Expedition für sämtliche in- und ausländische Zeitungen, bei größeren Ordr's höchste Rabatte. Zeitungskataloge gratis. Strengste Diskretion.

Ein großer schwarzer Hund (Mitter Dogge), sehr wachsam, ist für 30 M. zu verkaufen. Näheres bei D. Wintelmann, Leipzigerstr. 4. Einen Haarpfeil vert., abz. Trödel 3.

Auction.
 Donnerstag den 11. September er.
 Vormittags 11 Uhr versteigere ich Verze-
 burgerstraße 15: 2 Schapping-Maschinen,
 1 Balancier-Maschine, 1 Kessel- u. 1 lie-
 gende Dampfmaschine, 1 gr. Bohrmaschine,
 1 Ventilator, die Pumpen, ca. 20 Centner
 Fußnägel u. s. w.
 W. Elste, ger. Auctions-Commissar.
 Die Auction Montag den 8. Sept. er.
 Döllbergerweg 31 ist aufgehoben.
 W. Elste.

Haus-Verkauf.
 Ein Grundstück, bestehend aus Wohn-
 haus, Seitengebäude, Scheune, großem
 Hof mit Thoreinfahrt, sehr passend für
 Tischler, Glaser, Schmiede, Schlosser,
 Fuhrgeschäft, in einer Hauptstraße des
 Marktes, ist für den letzten Preis von
 7800 Thlr., Anzahlung nach Ueberein-
 kunft, zu verkaufen. Offerten sind unter
 P. N. 361 abzugeben an Sautenlein &
 Bogler hier, Leipzigerstraße 2.

Haus-Verkauf.
 Ich beabsichtige mein Haus Mittelstr. 7
 zu verkaufen. Dasselbe ist an einzelne Herren
 vermietet, läßt sich aber leicht anders ein-
 richten. Im Hinterhofe befindet sich eine
 Werkstätte für jedes Geschäft passend.
 Näheres Mittelstraße 7.

Hausverkauf.
 Erbtheilungshalber soll ein hübsches Grund-
 stück, in gesunder Lage der Stadt, nicht
 Geschäfts- sondern eine ruheliebende Familie
 geeignet, unter günstigen Bedingungen ver-
 kauft werden. Es enthält: 7 heizbare Stü-
 ben, 7 Kammern, 2 Küchen, 2 Keller, großes
 Waschküchen und Waschkammer, Trockenboden,
 hat Gas- und Wasserleitung und ist kanali-
 sirt. Dabei ein mit 32 Obstbäumen bestan-
 dener wohlgepflegter Garten mit Gartenhaus
 und event. mit Wasserleitung. — Näheres
 Auskunft ertheilt
 Th. Loebeling, Schmeerstr. 26.

Pianinos
 gegen beliebige Ratenzahlungen,
 bei Barzahlung hoher Rabatt;
 kostenfreie Probensendung direct von der
 Fabrik
 Th. Weidenslaufer, Berlin NW.
 Geehrte Anfragen werden sofort beant-
 wortet.

**Größtes Lager von
 Holz- und Metall-Särgen**
 zu billigen Preisen empfiehlt bei vorkommenden
 Fällen.
 Telegraphische Aufträge per Sitz-
 gut effectuirt
 W. Aust, Döllbergstraße.

Eine fast neue, gut arbeitende Nähma-
 schine (bewährtes System), ist für 20 % zu
 verkaufen
 Rathhausgasse 11, part.
 Ein fl. Kanonensystem sowie verschiedene
 Menzies (Tische u. Stühle) wegen Mangel
 an Raum zu verkaufen Verzeburgerstr. 8, 1.

Saarzöpfe u.
 halte großes Lager zu enorm billigen Preisen.
 Jede Arbeit fertige schnell
 C. Krawo, gr. Ulrichstraße 3.

Billigste Bezugsquelle für Kalender-Druck-
 streifen 9, D. I. Kaufherr u. Colporteurs
 erhalten hohen Rabatt.

R. Somburg,
 Halle a/S., Domgasse 4,
 empfiehlt selbstgefertigte
 Zahn-, Nagel-, Haar-, Fasel-, Seidel- und
 Schauerbürsten, Schrupper,
 Kleiderbürsten, Borstebesen,
 Kartätschen, Strie-
 geln, Mähnen- und
 Wagenbürsten, Handfeger, Teppich-
 besen, Möbelbürsten,
 Wisch-, Schmutz- Weiss-, Oel- und
 und Faustpinsel,
 Auftragebürsten, Strichzieher.
Strassen-Pflasterarbeiten.
 Grosses Lager, billige Preise.

Portemonnaies, Cigarrenetuis,
 Manschetten- u. Chemisettesknöpfe
 empfiehlt in grosser Auswahl
Ernst Karras jun.,
 Stock- u. Pfeifenlager,
 Markt 25 (Waagegebäude).
 Mag. selbige. Möbel Fleischer, 31 empf. bill.
 Sotr., Kom., Schränke, Bettst., Tische, Stühle.
 3 Landweine
 stehen zu verkaufen gr. Märkerstr. 17.

Bekanntmachung.
 Das wegen der bevorstehenden Neuwahlen zum Hause der
 Abgeordneten aufgestellte Verzeichniß der hiesigen stimmberechtigten
 Urwähler (Urwählerliste) wird der Vorchrift des § 15 der Aller-
 höchsten Verordnung vom 30. Mai 1849 gemäß
 am 8., 9. und 10. dieses Monats
 innerhalb der Büreaufunden in unserem Stadtschreibereiate zur Ein-
 sicht der Betheiligten offen liegen.
 Wer die Aufstellung für unrichtig oder unvollständig hält,
 muß dies innerhalb dieser drei Tage um so bestimmter ebendasselbst
 zu Protokoll geben oder uns schriftlich anzeigen, als nachträgliche
 Reklamationen nicht berücksichtigt werden können.
 Da die Aufstellung des Verzeichnisses auf Grund der For-
 mulare erfolgt ist, welche wir kürzlich den hiesigen Hausbesitzern,
 beziehentlich deren Vertretern, zur Eintragung ihrer urwahlberech-
 tigten Hausgenossen haben zugehen lassen, so empfehlen wir die
 Einsicht desselben insbesondere denen, welche zur Zeit der Aufzeich-
 nung temporair von hier abwesend waren und deshalb bei der Ein-
 tragung möglicher Weise übergangen sein können.
 Halle, den 6. September 1879. Der Magistrat.

Bekanntmachung.
 Diejenigen hiesigen Einwohner, welche im Jahre 1880 ein Gewerbe im Umherziehen
 fortsetzen oder neu beginnen wollen, fordern wir hierdurch auf, sich
 bis zum 30. September dieses Jahres
 während der Dienststunden in dem Gewerbesteuer-Büreau auf dem Rathhause
 zu melden.
 Personen, welche schon einen Gewerbebeschein besitzen und das Gewerbe fortsetzen
 wollen, haben solchen mit zur Stelle zu bringen.
 Der Magistrat.
 Halle a/S., den 30. August 1879. v. Hagen.

Bekanntmachung.
 Die Versteigerung der bei dem unterzeichneten Lehmann in den Monaten Juli,
 August und September 1878 verkauften resp. erneuerten Pfänder, welche die Pfand-
 nummern 29881 bis 45600 tragen — Pfandbüchse mit schwarzem Druck — findet
 Donnerstag am 9. October 1879 Vormittags von 10 bis
 12 Uhr und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr und folgende Tage
 Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 3 bis 5
 Uhr
 im Auktions-Lokale des Lehmannes statt.
 Einbüchungen und Erneuerungen dieser Pfänder werden nur bis Montag den
 29. September 1879 angenommen.
 Halle a/S., am 19. August 1879.

Das Lehmann der Stadt Halle.
 Der Kurator. Der Resident.
 Jernial. Röder.

Bekanntmachung.
 Diejenigen Mannschaften der Grotz-Reitere I. Klasse aus der Stadt Halle a/S.,
 welche im Jahre 1874 hierzu besetzt sind, sowie alle diejenigen, welche gemäß Umver-
 setzung in ihrem Grotz-Reitere-Schein am 1. October v. J. zur Grotz-Reitere II. Klasse
 überzuführen sind, werden hierdurch aufgefordert, ihre Grotz-Reitere-Scheine in der Zeit vom
 7 bis 15. September d. J. in den Arbeitsstunden von 9 bis 12 Uhr Vor-
 mittags und 3 bis 5 Uhr Nachmittags, sowie vom 11 bis 12 Uhr
 Sonntags,
 im Büreau des Bezirksfeldwebels für die Stadt Halle, Berggasse 1 I, beaufs. Ueberführung
 abzugeben.
 Die Unterlassung zieht die gesetzliche Strafe nach sich.
 Halle a/S. 30. August 1879.
 Königl. Bezirks-Commando des 2. Bataillons (Halle) 2. Magdeburgischen
 Landwehr-Regiments Nr. 27.

**Lehrerinnen- und Kindergärtnerinnen-
 Seminar**
 von Angelika Hartmann in Leipzig.
 Junge Mädchen, die
 1) sich zu Lehrerinnen ausbilden und dem Staatsexamen unterwerfen
 wollen,
 2) die den Beruf einer Kindergärtnerin erwählen und
 3) die ihre allgemeine wissenschaftliche Ausbildung zu vollenden
 beabsichtigen,
 finden zu Middachis nach Aufnahme in dem seit 1864 bestehenden, mit Pen-
 sionat verbundenen Institut der Unterzeichneten.
 Die Aufnahmebedingungen werden auf Wunsch mitgetheilt und Anmel-
 dungen baldigst erbeten.
 Angelika Hartmann, Seminarvorleserin,
 Leipzig, Thalstraße 29, parterre.

Echt Wiener Märzenbier
 von
Riebeck & Co., Reudniß-Leipzig,
 anerkannt als das hochfeinste Bier, Preis a Fl. 15 S., 24 Fl. für 3 M., in Gebinden
 von 1/2 Hectoliter ab zu Brauereipreise unter Zuschlag der Spesen. Wiederverkäufer
 sowie größere Conumenten erhalten Preisermäßigung. Für Pfand der Flaschen
 ist per Stück 15 S. zu erlegen und wird der Betrag bei Ablieferung derselben zurückbezahlt.
 Lieferungen für Halle und nächstliegende Ortlichkeiten werden kostenfrei zugesandt.
E. Lehmer,
 Rathhausgasse 12, (Caferte) Ecke der Poststraße.

Amerikanische Schnellphotographien
 auf
 Metallplatten
 sofort nach Aufnahme mitzunehmen
 von 50 Pfg. an.
Heinrich Weber jun., Sophienstr. 32,
 alte Zurehale, dicht am Brunnenplatz, Nähe des Stadttheaters
 und Gymnasiums.

Neuen Sauerfohl
 empfiehlt
Hermann Lincke,
 Alter Markt 31.

Oberöblinger Briquettes,
 Weizenstreu, Preßsteine, böhm. Braun-
 steine, Zwickauer Steinöhlen, Grube-
 Coaks und Brennholz
 offerirt zum billigen Sommer-Preise
A. Hartmann, Lindenstraße 6.
 Pergamentpapier über Einmachbüchsen,
 Fliegenpapier, Sandpapier, Anz-
 und Abmehlungen, Frachtbriefe empfiehlt
E. Trog, Landwehrstr. 6.

Veränderungshalber sind mehrere Sophas,
 Tische, Kommode, Bücherständer mit Glasau-
 fang, Pult billig zu ver. Steinweg 13, III.
 Da ich willens bin, mein Geschäft aufzu-
 geben, verkaufe ich sämtliche noch dastehende
 neue Sachen, als: Kleidersekrete, Kommo-
 den, Stühle, Küchensitze, 2 gekochte Stühle,
 1 Hobelbank mit Werkzeug zu billigen
 Preisen. **Geißstraße 21, Hinterhaus.**

Nicht zu übersehen!
 Für 13 % ein ganz neues Doppel-
 Unterbett und Kopfkissen zu verkaufen
 Schmeerstr. 21 v. Tr., Eingang Hofgasse.

Sophas!
 Matrasen u. Möbel zu herabgesetzten Prei-
 sen bei **Pink, Tapezierer, gr. Ulrichstr. 52.**
 Kleiderständer, Tisch, Stühle, Kommode,
 Küchenschrant verbl. billig H. Schlam 10.
 Kleiderst., Tisch, Stühle, Spiegel, Bettst.,
 Waschwanne zu verbl. Wilhelmstr. 37, III.

Neue schlesische Bettfedern,
 gut gefüllt und feinfabri. Neue Betten,
 Bettbarren, Bettzeug besser Qualität
 zu billigen Preisen bei
Bankwitz, gr. Rittergasse 18.

Kochschneider **Apperodt.**
 Gesucht werden solide Leute bei hohem
 und dauerndem Wohnverdienst als Abon-
 nentensammler. Expedition des „Leucht-
 thurm“, Fleißergasse 39.

Auf Damenmäntel und Jacken geübte
 Mädchen werden gesucht **Blücherstraße 9.**
 Nähmädchen sucht **Rathhausgasse 13, II.**

Gesucht ein älteres ordentl. und
 fleiß. Mädchen gleich oder
 zum 1. October gr. Wallstr. 42, im Laden.

Ein kräftiges Mädchen zur Abwartung
 eines Kindes für den Nachmittag wird
 gesucht **Henriettenstraße 8, II.**

Handmädchen sofort gesucht **Brunnenstraße 3.**
 Für das Ayl Karlstied bei Wreina wird
 zum 1. October eine geübte Blätterin gesucht.
 Meldungen sind bei der Direction einzureichen.

Ein anständiges Mädchen, das in der Küche
 Bescheid weiß, findet am 1. October guten
 Dienst **Kleinmiedern 8.**

Aus j. Mädchen, welche das Buchmachen
 erlernen wollen, u. geübte Quarbeitnerinnen
 mit g. Empf. unter günstigen Bedingungen
 gesucht **Poststr. 4.**

Nähmädchen sucht **alter Markt 23.**
 Junge Mädchen, welche das Buchmachen
 erlernen wollen, können sich meld. **Ardelet 14.**

Ein Dienstmädchen wird sogleich ge-
 sucht **gr. Ulrichstraße 23.**

Landwirthschaftlerin, kräft. Haus-,
 Stuben- und Küchenmädchen finden
 zum 15. Sept. u. 1. Okt. Stellen.
**1. Handstuch, 16-17 Jahr alt, fin-
 det sofort Stelle durch J. Chr.
 Binneweiss, alte Promenade 26.**

Ein anst. faub. Mädchen m. g. Buch sucht
 1. October Stelle. Näheres **Herrenstr. 20.**

Kräft. Hausmädchen und ordentliche
 Mädchen v. Lande m. g. Attesten suchen
 15. Sept. u. 1. Okt. Stelle durch
Fr. Wendler, Erdöl 9.

Ord. Mädchen mit g. Zeugn. suchen
 15. September u. 1. October Stelle.
 Mädchen nach anzehalb gesucht v.
Fr. Deparade, gr. Schlam 10.

Nicht nette Dienstmädchen suchen Stell.
 Gesucht 1 kräftiger Burche, 17-18 J.
 alt, f. ein ff. Haus als Hausdiener durch
Emma Verhe, Rathhausgasse 14, z. Glocke.

Kleinliche Mädchen für Küche u. Hausarbeit,
 Haus- u. Kinderfrauen m. g. Attest suchen
 Stell. v. Frau **Herrmann, Schmeerstr. 13.**
 Ein ordentliches Mädchen von arbeitsfähig
 mit guten Attesten sucht zum 1. October einen
 Dienst. Näheres **Domgasse 8, II.**

Für den Inzeratentheil verantwortlich:
 W. Ahlemann in Halle.

Für den redactionellen Theil verantwortlich C. Dohardt in Halle. — Expedition im Waisenhause — Druckereides Waisenhauses.